Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 4

Artikel: Hans im Glück : das Basler Spiel von der Zufriedenheit für alt und jung
Autor: Schütt, Elisabeth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723445

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hans im Glück

Das Basler Spiel von der Zufriedenheit für alt und jung

Vom Programm grüsst Hans mit dem Goldklumpen.

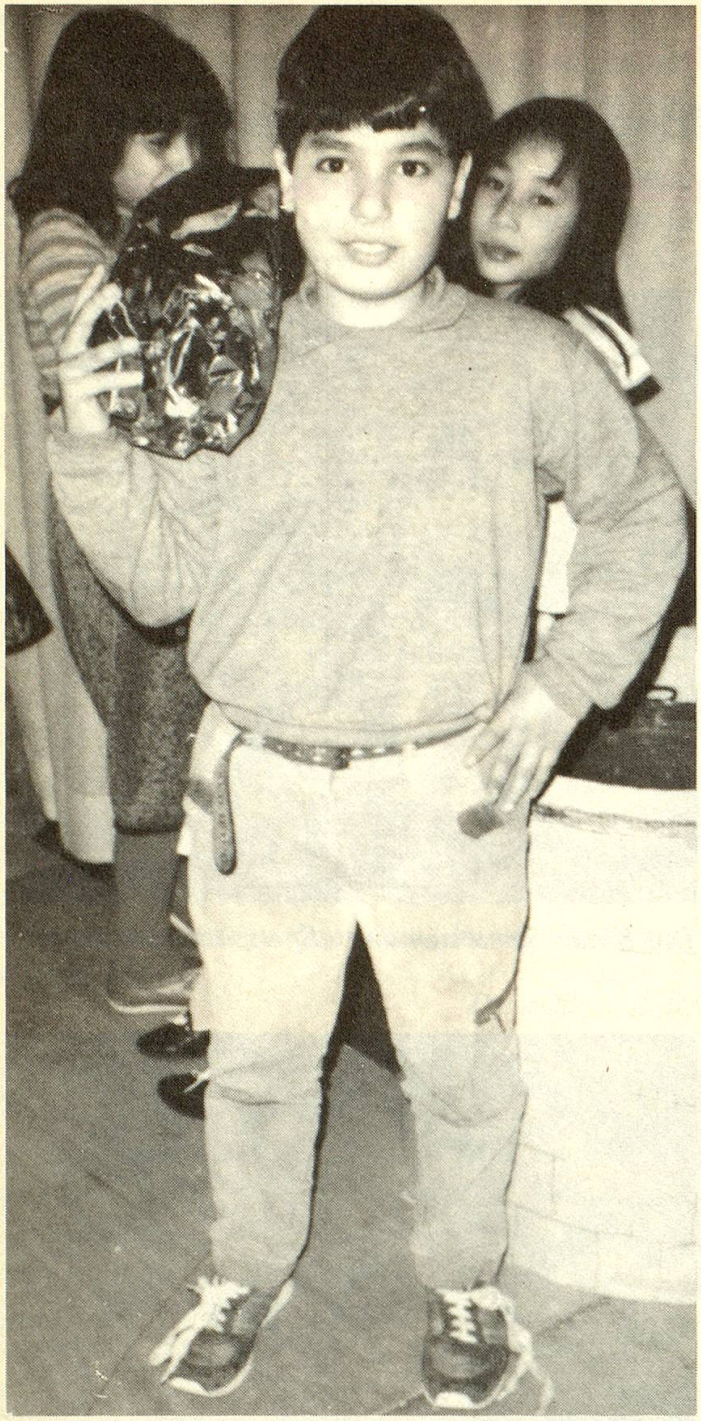
Die Kinder geniessen ihre «Sperrsitze» am Boden.

Die Singgruppe ist vollzählig versammelt.

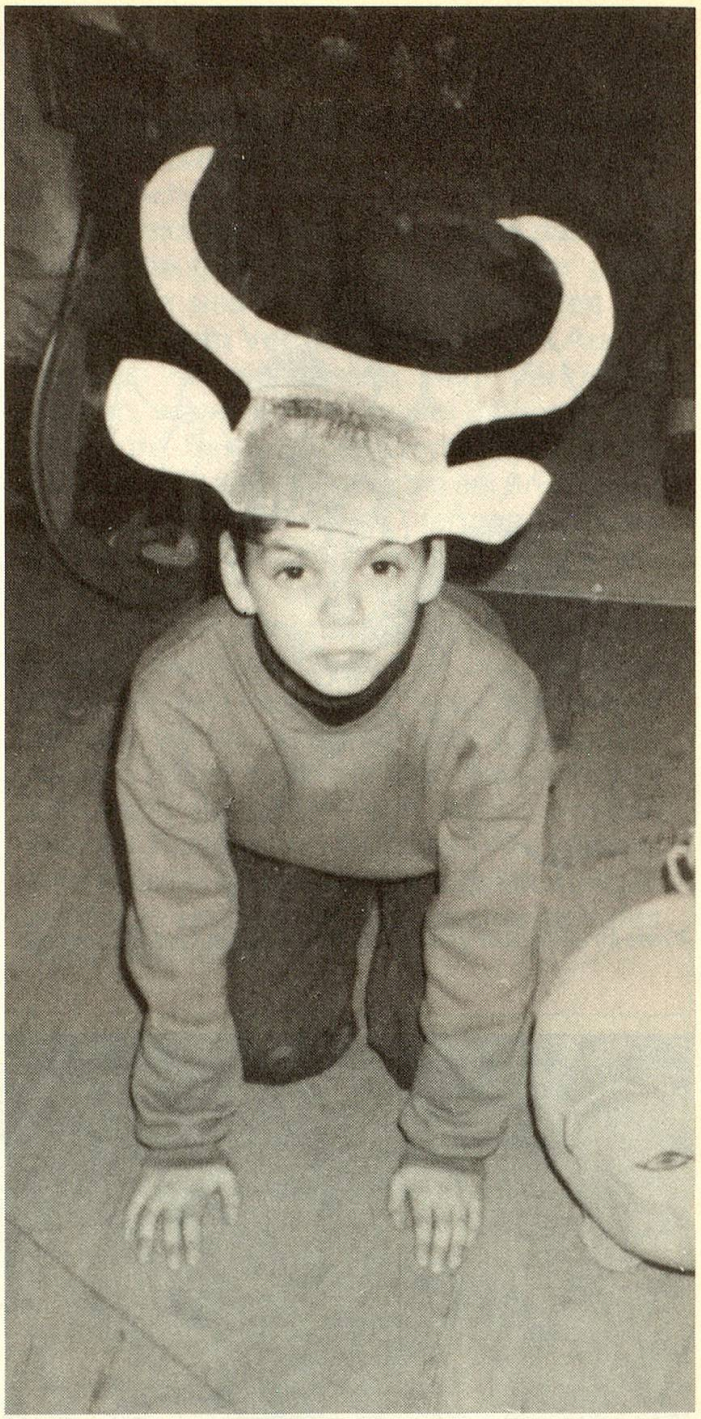
Fängt das Spiel nicht endlich an?

Lange vor Beginn der Aufführung füllt sich der grosse Saal im Alters- und Leichtpflegeheim Gundeldingen in Basel. Jung und alt möchte das Märchenspiel «Hans im Glück» sehen, dargeboten von alt und jung. Bald muss der Hauswart mehr Stühle herbeischaffen, die Zuschauer müssen nah und näher zusammenrücken. Kleinere Kinder setzen sich kurzerhand auf den Boden vor die Stuhlreihen, um ja recht nahe zu sein und nichts zu verpassen. Aber Stillsitzen ist schwer, viel verlockender, einen neugierigen Blick auf das Podium zu werfen, die Requisiten zu erspähen. Nicht nur die Kleinen, auch die Grossen recken die Hälse.

Die Singgruppe von Pro Senectute Basel sitzt frühzeitig und lampenfiebrig auf ihren Plätzen. Manche werfen noch einmal einen Blick ins



Jedes Kind möchte einmal Hans mit dem Gold spielen!



Einfachste Requisiten genügen für eine Verwandlung.

hübschgebundene Textbüchlein. Die «Vorleserinnen» wiederholen, nur leicht die Lippen bewegend, ihre Sätze. Zwischenhinein begrüssen sie Bekannte und Freunde, umarmen ein Grosskind und seine Gespänlein.

Pünktlich um drei Uhr erscheinen die kleinen Mimen, die dritte Primarschulklasse der Thiersteinerschule, mit ihrer Lehrerin Friedhild Locher. Die Kinder «fremden» nicht, sie kennen das Heim von früheren Besuchen und vom grossen Bazar, bei dem sie mitwirken durften. Aber aufgeregt sind sie doch. Es ist keine Kleinigkeit, vor einem vollen Saal zu spielen. Jeder echte Künstler hat schliesslich Lampenfieber.

Spielbeginn

Theres Wurster von Pro Senectute Basel, Leiterin der Singgruppe, begrüsst strahlend den übervollen Saal. Sicher kennen alle das Märchen vom Hans, der jeden Tausch für wertvoll hielt und schliesslich mit leeren Händen heimkehrte, aber glücklich war. Das Spiel beginnt, wie könnte es anders sein, mit einem gemeinsamen Lied. Dann tritt, mit einer kecken roten Mütze, der kleine Hans auf, stellt pantomimisch dar, wie er vom Lehrmeister den Goldbarren bekommt, der ihn fast zu Boden drückt. Erleichtert tauscht er das Gold gegen ein Pferd, das ungebärdige Pferd gegen die störrische Kuh, die Kuh gegen ein fettes

Schwein, das Schwein gegen die weichbefederte Gans, die ihm so wenig Glück bringt wie der mächtige Schleifstein, der schliesslich in den tiefen Brunnenschacht plumpst. Mit leeren Händen, dafür fröhlich und unbeschwert, kehrt Hans heim zur Mutter. Er hat doch ein köstliches Gut errungen: die Zufriedenheit.
Leicht und locker stellen die Kinder die Szenen dar. Sie haben fleissig geprobt, man spürt es. Zu den jeweiligen Tauschhändeln lesen Mitglieder der Singgruppe einen kurzen, selbstverfassten Text vor. Fröhliche Lieder verbinden die Auftritte. Zu mancher bekannten Melodie haben dichterisch begabte Sängerinnen passende Verse verfasst. Wie es sich für ein fröhliches Fest gehört, wird zum Schluss getanzt. Jung und alt drehen und wenden sich zu aufmunternden Polkaklängen. Kinder aus sechs Nationen besuchen

Viele Hände zählen viel Geld.

die dritte Primarschulklasse, sie alle, hell- und dunkelhäutig, hüpfen und tanzen voller Lebensfreude mit den Älteren, für die gilt, was Mina Eckert so trefflich schrieb:
«Bisch au nümme zwanzig,
so bisch doch nonig alt,
so lang der no e Liedli
und no e Dänzli gfallt: Juhai!»
Der grosse Beifall ist verdient. Es spricht für das gegenseitige Verständnis, dass das Zusammenspiel mit nur zwei gemeinsamen Proben so vorzüglich geklappt hat.

Wenn Geld glücklich macht

Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert und auch die Kunst geht nach Brot. Die Kinder gehen, den Hut in der Hand, wohlverdiente Batzen sammeln.
Und nachher zählen sie. Mit heissen Backen sortieren sie die Nötli, die Fünfliber, die Zwei- und

Das Spiel ist aus, Hans ist zuhaus!

Einfränkler und die vielen Rappenstücke. So gern und eifrig wie heute rechnen sie sonst selten. Das Endergebnis übersteigt die allerkühnsten Erwartungen. Fast fünfhundert Franken lagen in den Hüten. Die Summe kommt zu drei gleichen Teilen der Klasse, der Singgruppe und dem gastfreundlichen Heim zugute. Das Schwein, das so leichtfertig eingetauscht worden ist, kommt zu neuen Ehren, es wird zum Spendenkässeli aufgewertet.
Beim gemeinsamen Imbiss erholen sich alt und jung von Strapazen und Aufregungen. Alle sind glücklich über die gelungene Aufführung und alle sind zufrieden, wie es das Märchen lehrte.

Bildbericht Elisabeth Schütt